



# Die Werneuchener Bürgerwiese

Beschützte Grünanlage

Bezirksamt Prenzlauer Berg von Berlin  
Naturschutz- und Grünflächenamt



Wir Anwohner aus dem Bötzw-Kiez und aus Friedrichshain wollen die Werneuchener Wiese gemeinsam mit dem Grünflächenamt zum Leben erwecken! Spuren der Vernachlässigung sollen beseitigt werden und ein lebendiger Treffpunkt für Anwohner der umliegenden Kieze entstehen.

Unterschiedlichste Menschen sollen sich hier begegnen und gärtnern, klönen, Kunst genießen und selber gestalten. Das Herz bildet ein Gemeinschaftsgarten, der von einer gepflegten Grünanlage eingerahmt wird.

Wir, das sind - neben unmittelbaren Anwohnern der Grünfläche - die Vereine Kunst und Gemüse e.V. sowie Pro Kiez Bötzwviertel e.V. mit der GärtnerInitiative Arnswalder Platz. Begleitet und beraten wird dieser Zusammenschluss durch Tino Schopf, MdB.

Unsere Überlegungen konzentrieren sich im Wesentlichen auf die im Eigentum des Bezirks befindlichen Flurstücke 16 (zur Virchowstraße hin), 6 (ehemaliger Straßenverlauf in Verlängerung der Pasteurstraße) und einen Teil des Flurstücks 116. Der Rest dieses Flurstücks bleibt wegen der Tankstelle und der eventuellen Errichtung einer Feuerwache von unseren Überlegungen weitgehend unberührt. Die Vorbereitungen sollen noch in diesem Jahr beginnen.



Das vorliegende Konzept besteht aus zwei Teilen, die sich inhaltlich ergänzen und aus Gründen der Aufteilung von Verantwortlichkeit und Arbeitslast in der Umsetzung von verschiedenen Personen bzw. Vereinen übernommen werden:

## Erster Teil: Das Herz - Gemeinschaftsgarten

Wir stellen ein Stufenkonzept zur Einrichtung eines Bürgergartens vor, in dem sich Kunstaktionen mit Urban Gardening verbinden, gemäß der Koalitionsvereinbarung, Berlin als ‚Essbare Stadt‘ zu fördern. Im Vordergrund stehen hier auch Aspekte der Inklusion sowie der Vermittlung von ökologischem und sozialem Wissen an Kinder und Jugendliche.

## Zweiter Teil: Der Rahmen - Die Ordnung des öffentlichen Raums

Das ganze Gelände ist ein unschönes, mit Ausnahme der Beachvolleyball-Plätze nicht nutzbares Provisorium. So gibt es z.B. auf der gesamten Werneuchener Wiese keine angelegten Wege, sie ist durch unschöne, unbequeme Trampelpfade geprägt. Außerdem ist das Denkmal für die Landschafts- und Gartengestalter Peter Joseph Lenné und Gustav Meyer völlig heruntergekommen. Diese ‚Würdigung‘ ist unwürdig.





Die Werneuchener Wiese wird ein Marktplatz der Ideen und kreativen Strömungen, ein lebendiger Ort, an dem sich die verschiedensten Menschen - unabhängig von sozialem Status, Religion oder Herkunft - treffen und austauschen können.

Das Herz des Kunst & Gemüse bildet ein Gemeinschaftsgarten, ein Ort, an dem sich neue Perspektiven entwickeln und umsetzen lassen.

Durch eine öffentlich zugängliche und vielseitig nutzbare Fläche wird eine Vernetzung unterschiedlicher Generationen und Kulturen wieder ermöglicht und so einer weiteren Anonymisierung sowie Ver- einzelung in den angrenzenden Kiezen entgegengewirkt. Den vielschichtigen Interessen und Bedürfnissen dieser sehr heterogenen Bevölkerung sollen entsprechende Begegnungs- und Anknüpfungspunkte zur Verfügung stehen. Diese an einem zentralen Ort zusammenzuführen ist Ziel dieses Konzeptes.

Soziales	Gemeinschaftsgarten, Streuobstwiese, Workshops, Bildung
Sport	TaiChi, Yoga, Seniorensport, Volleyball
Kultur	Ausstellungen, Literatur
Veranstaltungen	Märkte

Grundgedanke des Konzeptes ist, dass die Anwohner und Nutzer diese Fläche selbst mitgestalten und entwickeln können, in Kontakt treten und wieder gegenseitige Unterstützung und Gemeinschaft erfahren können. Durch die Einbeziehung der Nutzer bietet die Werneuchener Wiese für diese eine langfristige Perspektive, unterliegt einem ständigen Wandel und kann so Bewegung und Inspiration erzeugen, geänderten Bedürfnissen Raum und dennoch Vertrautheit bieten.



Für die Realisierung des vorliegenden Konzeptes ist ein Zeitraum von 2-5 Jahren vorgesehen, der naturgemäß durch die frühe Beteiligung der Bürger und Nutzer sehr stark von deren Engagement und den zur Verfügung stehenden Mitteln abhängt.



Ein Gemeinschaftsgarten erfüllt den Wunsch der Menschen nach Gemeinschaft, nach Teilhabe und sinnvoller, manueller Tätigkeit. Gerade in einer Stadt wie Berlin, in der die Vereinzelung immer weiter zunimmt, in der viele Menschen während ihrer Arbeitszeit mit abstrakten, komplexen Aufgaben beschäftigt sind, wächst der Bedarf nach Nähe und Unmittelbarkeit.



## Projektbeschreibung

Das Kunst & Gemüse soll als Gemeinschaftsgarten in den Bezirken Friedrichshain und Prenzlauer Berg Anwohnern und Besuchern die Möglichkeit geben, "ihren" Park mitzugestalten und im Zuge niedrigschwelliger Angebote und Projekte miteinander in Kontakt zu treten.

In kleinen, selbst gestalteten Hochbeeten und Gemeinschaftsbeeten sollen die Nutzer die Möglichkeit erhalten, Pflanzen unterschiedlichster Art zu ziehen, mit Nachbarn und Besuchern in Kontakt zu kommen und ihre Freizeit in einer, von Ihnen selbst mitgestalteten, grünen Oase inmitten von Berlin, zu verbringen.

Parallel werden Workshops zum ökologisch-urbanen Landbau sowie Unterstützung bei der Umsetzung der eigenen Gartenbauideen angeboten.



Durch die Kooperation mit Kitas und Schulen soll die Vermittlung von Wissen über die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln gefördert werden. Die Initiatoren gestalten einen Teil der Werneuchener Wiesen als Schulgarten. Hierbei wird ein Lehr- und Erlebnispfad angelegt, der neben einheimischen Pflanzen und solchen anderer Kontinente auch über die Wechselwirkung der Pflanzen- und Tierwelt informiert. Insbesondere die Themen ökologisches Gleichgewicht, Biodiversität und landwirtschaftliche Nutzung werden dargestellt. Im Weiteren werden Kontakte zu den umliegenden Schulen gepflegt, denen Beete zur Bewirtschaftung durch Schüler angeboten werden.

Aktive Teilnahme an Projekten, Entspannung und Genuss sollen als Bestandteile eines ausgeglichenen Lebens gleichrangig auf dem Gelände vertreten sein. Mittelfristig werden für den Gemeinschaftsgarten bis zu 80 Beete mit einer Fläche von jeweils 1-10 qm bereitstehen.

Das Kunst & Gemüse bietet hierfür einen geschützten und vor allem ganzjährig betreuten Raum, welcher sich durch hierdurch von anderen Stadtgärten abhebt.

Als Teil des Projektes "Essbarer Bezirk" ist auch die Anlage einer Streuobstwiese mit dem Grünflächenamt bereits besprochen worden.

Die Nachbarschaft ist geprägt von einem hohen Anteil neuer Bewohner (weniger als die Hälfte wohnen schon mehr als 4 Jahre hier\*) und zunehmender Vereinzelung insbesondere unter den Senioren. Für Anwohner und Besucher, die bisher im Bezirk über wenig soziale Kontakte verfügen, soll eine Plattform entstehen, welche die Vernetzung auch über die Generationen und Kulturen hinweg fördern soll.





## Die Nutzer

Niedrigschwellige Angebote - insbesondere gemeinschaftliche Aktionen - soll ein Forum zur Kontaktaufnahme zwischen den Nutzern schaffen. Erschwingliche Preise und kostenlose Angebote sollen auch Menschen mit geringeren finanziellen Mitteln und Familien die Teilhabe unabhängig vom Einkommen ermöglichen und die Besuchsfrequenz erhöhen. Die Träger von Jugend- und Senioreneinrichtungen stellen hierbei wichtige Partner dar. Erste Kontakte bestehen bereits und sollen intensiviert werden.

## Kooperationspartner

Neben unmittelbaren Anwohnern der Grünfläche haben sich die Vereine ProKiez Bötzowviertel e.V., Kunst und Gemüse e.V. sowie die GärtnerInitiative Arnswalder Platz zusammengeschlossen, um sich für eine bürgernahe Nutzung und gestalterische Aufwertung der Wiese einzusetzen. Begleitet und beraten wird dieser Zusammenschluss durch Tino Schopf, MdA.

Zusätzliche Kompetenzen, können durch sehr gute Kontakte zu anderen Initiativen eingebracht werden: Kulturmarkthalle, Anstiftung, Die Arche, Kulturraumentwicklung, Theaterkapelle Boxhagener Platz, Markthalle IX, Gangway, Abert-Schweitzer Familienwerk.

Auch für die öffentliche Hand ist das Projekt interessant; zahlreiche Initiativen zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements können hier eine Heimat finden. Im Einzugsgebiet herrscht zudem eine Unterversorgung mit Senioren- und Jugendfreizeiteinrichtungen (30% des Richtwertes\*). Im Zuge der demografischen Entwicklung entsteht hier akuter Handlungsbedarf.

## Entwicklungsstand

Die Nutzung des Areals im Sinne des hier vorliegenden Konzeptes in mehreren Terminen seit März 2016 mit dem Bezirks-/Grünflächenamt besprochen worden.

Es wurde Übereinstimmung darüber erzielt, dass die Pacht der o.g. Fläche durch den Kunst & Kunst e.V. mit der hier beschriebenen Nutzung von Seiten des Bezirksamtes Pankow unterstützt werden würde.

Die Genehmigung eines Cafébetriebs zur Querfinanzierung der sozialen Angebote wurde bereits in Aussicht gestellt. Gleiches gilt für die Unterstützung durch das Bezirksamt bei bestimmten baulichen Maßnahmen sowie bei der Pflege der Grünanlage. Die Satzung des Vereins wurde bereits vom Finanzamt Körperschaften I geprüft. Die endgültige Genehmigung des Grünflächenamtes steht derzeit noch aus.



Im Juni 2017 soll, in Kooperation mit dem ProKiez e.V., eine Bürgerbeteiligung in den umliegenden Wohnblöcken sicherstellen, dass die Anregungen der direkten Anlieger berücksichtigt werden, da ein Start des Gemeinschaftsgarten für das Frühjahr 2018 beabsichtigt ist.

Damit sich alle Menschen an dem Projekt beteiligen können, ist es für die Akzeptanz von immanenter Bedeutung, dass auch mobilitätseingeschränkte Menschen den Gemeinschaftsgarten sicher und auch bei wechselhaftem Wetter erreichen können.

Da die derzeitige Wegesituation dies nur bedingt zulässt, hat die Gärtnerinitiative Arnswalder Platz Vorschläge für die Gestaltung des "Rahmens" erarbeitet, die hier im Folgenden näher erläutert werden.



Die partielle Neugestaltung des Geländes, wie im Konzept beschrieben, ist eine öffentliche Aufgabe. Wo dabei Unterstützung – vornehmlich durch Akteure der GärtnerInitiative Arnswalder Platz mit ihrem Verein Pro Kiez – möglich und sinnvoll ist, wird dies im Text erwähnt.



### Wegeverbindung Pasteurstraße Volkspark Friedrichshain

Wer von der Pasteurstraße in den Volkspark Friedrichshain geht, findet dort einen einladenden Eingang und einen asphaltierten Weg vor. Der Weg dorthin führt über die Werneuchener Wiese, und zwar über einen nach Regen schlammigen Trampelpfad. An seinem Ende steigt man über Baumwurzeln, parkende Autos stehen im Weg. Dieser Weg ist seit vielen Jahren ein unschönes Provisorium, für Mobilitäts-eingeschränkte Personen ist er unbenutzbar.

Hier muss ein durchgängiger breiter, vor allem befestigter Fußweg angelegt werden (am besten Asphalt). Mittels einer Gehweg-Vorstreckung muss

Parken am Überweg verhindert werden.

Alternativ wäre für die Verbindung Pasteurstraße - Park der Verlauf der ehemaligen Straße auf dem Flurstück 6 denkbar. Dies würde aber eine Aufhebung und Einebnung des auf der Strecke befindlichen Beachvolleyballfeldes erfordern.

### Fußgänger-Allee parallel zur Kniprodestraße

Hier wurde mit der Pflanzung von zwei Baumreihen eine schöne Fußweg-Verbindung vorbereitet. Das Werk blieb unvollendet: Es wurde kein Weg angelegt. Auch hier gibt es nur einen – oft matschigen – Trampelpfad.

Zwischen den Baumreihen müsste ein befestigter, eingefasster Weg angelegt werden – um die Bäume zu schonen und Regenwasser-Versickerung zu ermöglichen, mit einer wassergebundenen Oberfläche. Einige fehlende Bäume müssten nachgepflanzt werden.

Auch ist die Ergänzung der Allee mit einer zweiten Baumreihe im Abschnitt nahe Danziger Straße und an der Ecke Pasteurstraße anzustreben.



### Lenné- und Gustav Meyer-Denkmal



An der Pasteurstraße, vis-à-vis dem Denkmal des polnischen Soldaten und deutschen Antifaschisten, wurden von berlinischen Staudengärtnern zwei Eichen für die herausragenden Berliner Landschaftsgärtner Peter Josef Lenné und Gustav Meyer gepflanzt, „zu ehrendem Gedenken“, wie es auf einer der erläuternden Tafeln heißt.

Die herausragenden Leistungen dieser beiden Männer für das öffentliche Grün in Berlin und seine ästhetische und funktionale Aufenthaltsqualität für die Bürger\*innen der Stadt steht in starkem Gegen-

satz zur armseligen Gestaltung dieses Areals. Durch Graffiti und gärtnerische Verwahrlosung wirkt dies noch krasser. Dieses ‚Denkmal‘ ist ein Schandmal.

Zwei Graffiti-beschmierte Würfel wirken wie Betonklötze, sie wecken keinerlei Interesse, sich mit ihnen zu befassen. Es sind Naturstein-Würfel; auf ihrer Oberfläche befinden sich jeweils Tafeln mit Würdigungen für die beiden Garten-Koryphäen. Die waagerechte Position erschwert das Lesen. Es steht dort oft Regenwasser, was die Lesbarkeit nochmals erschwert und Korrosion begünstigt.

Diese Würfel sollten um 45 ° gekippt ins Erdreich gesetzt werden: das wirkt attraktiver, macht die Tafeln besser lesbar und lässt Regenwasser ablaufen. Evtl. sollten die Würfel umgesetzt werden: zwischen



die Eichen und die sie umgebenden Halbkreise aus Buchenhecken. Das ist insbesondere sinnvoll, wenn vor den Hecken einladende Bänke stehen, mit denen die Inschriften korrespondieren.

Die fehlenden Buchen müssen ersetzt und die vorhandenen Heckenreste gestutzt werden.

Es ist auch zu überlegen, ob und wie diese ungestaltete, nichtssagende Freifläche durch einen mittigen Blickfang interessanter und damit den kreativen Ansprüchen von Lenné und Meyer angemessener gestaltet werden kann. Denkbar wäre ein Brunnen oder eine runde Blumenrabatte. Die vonseiten der GärtnerInitiative Arnswalder Platz Verantwortlichen werden sich für die Sanierung dieses Denkmal-Areals um ein Sponsoring bemühen.

Generell muss das unmittelbare Umfeld dieses Gärtner-Ehrenmals bis hin zu den umgebenden drei Straßen und der Nahtstelle zu dem zwischenzeitlich von Rewe genutzten Gelände saniert werden.

An geeigneter Stelle sollte an die frühere Bebauung des Geländes erinnert werden.

Die skurrilen Entlüftungsrohre bieten sich als Ort dafür an – und für eine künstlerische Verfremdung!



Das Herz

Doreen Bialas, Filip Stahl (Kunst & Gemüse e.V.) [kunstgemuese@gmail.de](mailto:kunstgemuese@gmail.de)

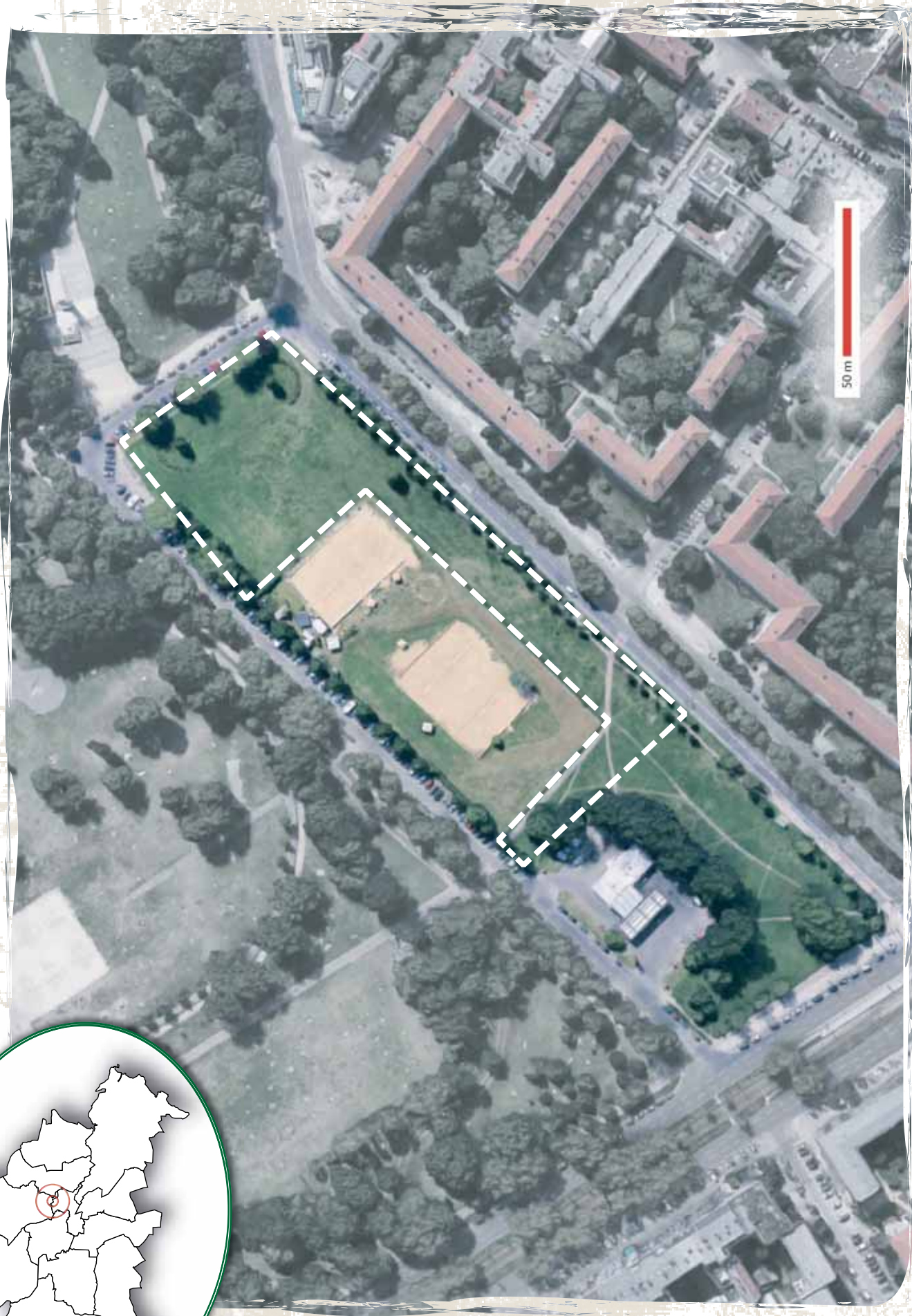
Der Rahmen

Carsten Meyer, Frank Brunhorn (GärtnerInitiative Arnswalder Platz | Pro Kiez e.V.) [arnswalderplatz@outlook.de](mailto:arnswalderplatz@outlook.de)





Anlage 1 - Luftbild Bürgerwiese





Anlage 2 - Skizze Raumordnung

